

Silikatfarben

Mineralische Innovation

Wegen ihrer gesundheitlichen Vorteile werden die im Außenbereich bewährten Silikatfarben vermehrt für den Innenbereich nachgefragt. Um sie einfacher verarbeiten zu können, wurden so genannte „Sol-Silikatfarben“ entwickelt.

Silikatfarben enthalten die mineralischen Bestandteile Pigmente, Füllstoffe und das Bindemittel Wasserglas – sozusagen ein flüssiges Mineral. Seit über 100 Jahren werden auf dieser Grundlage rein mineralische, diffusionsoffene Beschichtungen hergestellt und erfolgreich eingesetzt. Sie sind dauerhaft, human- und umweltökologisch sowie gestalterisch einzigartig. Mit ihnen lässt sich eine mineralisch matte Optik in kräftigen Farbtönen realisieren, ebenso wie zart lasierte Oberflächen, die den Untergrund farbig intensivieren und faszinierende Effekte zaubern sowie künstlerische Gestaltungen umsetzen. Wenn natürliche mineralische oder Metalloxydpigmente verwendet werden und auf synthetische Pigmente verzichtet wird, erinnern selbst die kräftigen Farbtöne an eine lebendige Natur. Das naturverwand-

te Farbspektrum und die Vielfalt der Nebensorten knüpfen an das Erlebnis einer natürlichen Umgebung an – was die vitalen Kräfte stärken soll. Aus gesundheitlichen Gründen werden die Silikatfarben inzwischen vermehrt im Innenbereich eingesetzt: Sie beeinflussen das Raumklima positiv, sind antistatisch, schimmelpilzwidrig und auch für sensibilisierte Personen unbedenklich. Ihre Alkalität zerstört Eiweiße und tötet damit Schimmel und selbst Schimmelsporen wirkungsvoll. Die mineralisch poröse Struktur sorgt dafür, dass die Wand dauerhaft trocken bleibt und so neuem Schimmel die Lebensgrundlage entzogen wird. Silikatfarben sind diffusionsoffen und kapillaraktiv. Das heißt sie sind durchlässig für Wasserdampf und saugen Wasser auf, wie ein Löschpapier – je mineralischer sie sind, desto besser.

Sie leiten die Feuchtigkeit von der Oberfläche in die Wand ab. Kann diese die Feuchtigkeit speichern – der Fachbegriff für diese Eigenschaft ist „sorptionsfähig“ – werden Feuchtigkeits- und Trockenheitsspitzen ausgeglichen und es entsteht ein gesundes Kleinklima, das sowohl unmittelbar das Wohlbefinden als auch langfristig die Gesundheit beeinflusst. Die mineralischen Farben sind zudem elektrostatisch neutral. Sie laden sich nicht auf und ziehen damit keine Schmutzpartikel an. Und sie sind in der Regel feuerfest, das heißt, dass im Brandfall keine giftigen Verbrennungsgase entstehen. Silikatfarben sind damit besonders für durch Umweltgifte sensibilisierte Menschen, wie MCS-Kranke oder für Allergiker – zu denen nach neusten Schätzungen 30 Prozent der Deutschen gehören – geeignet. Da sie stark alkalisch sind, werden weder Fungizide als Topfkonservierer noch Filmbildhilfsmittel oder Weichmacher benötigt, wie sie Kunststoff-Dispersionsfarben oft enthalten. Nach einer Studie des Umweltbundesamts (UBA) von 2004 zu Kontaktallergien können diese Stoffe in Farben Allergien auslösen.

Anpassung an den Markt

Um bessere Verarbeitungseigenschaften zu erhalten, wurden die Farben kontinuierlich verändert und den übrigen Bauprodukten und -techniken angepasst. In den 50er Jahren wurden die so genannten Dispersions-Silikatfarben entwickelt, die unter anderem Kunstharzdispersion enthalten, deren maximale Menge in der DIN EN 18.363, 2.4.1 geregelt ist. Durch die Kunstharzdispersion sind sie einfacher zu verarbeiten. Sie können auch auf gipshaltige Untergründe aufgetragen werden, allerdings nur, wenn diese vorher entsprechend grundiert wurden. Die jüngsten Produkte auf dem Markt sind jedoch die Sol-Silikatfarben, die ganz ohne eine separate Grundierung auch auf weitere, bisher ungeeignete Untergründe wie alte Dispersionsfarben und Gipse direkt aufgetragen werden können. Für den Innenbereich gibt es einen körnigen Streich-

WEB-LINKS

- www.beeck.de
- www.biofa.de
- www.haganatur.ch
- www.keimfarben.de
- www.kreidezeit.de
- www.kremer-pigmente.de
- www.ktcolor.ch
- www.silikatlasur.de
- www.caparol.de

Die natürliche Silikatfarbe passt gut zu einem ebenso lebendigen Korkboden

Bild: Kreidezeit



Sehr gut für anspruchsvolles Wohnen!

ÖKO-TEST
RICHTIG GUT LEBEN

Schöner Wohnen
Latexfarbe Seidenglänzend

sehr gut

Ratgeber Bauen, Wohnen
& Renovieren 6/2004



Keine falschen Kompromisse: Latexfarbe seidenglänzend von Schöner Wohnen Farbe sorgt auf Raufaser- und Strukturtapeten für effektvolle Oberflächen. Sie ist ideal für stark beanspruchte Wände geeignet und bietet außerdem hervorragende Umwelteigenschaften – **ausgezeichnet mit „sehr gut“ von Öko-Test (6/2004) und dem Blauen Engel, weil emissionsarm.** Erste Wahl für ein vollendetes Wohnambiente. Auch in matt und hochglänzend erhältlich.

Latexfarben sowie viele weitere erstklassige Produkte von Schöner Wohnen Farbe gibts ganz in Ihrer Nähe, z. B. bei **hagebau** und **Max Bahr**. Weitere Informationen erhalten Sie im Internet oder über unsere **Info-Hotline 0180/5 35 83 44 37** (0,12 €/Min.).

SCHÖNER WOHNEN Farbe

www.schoener-wohnen-farbe.de

J. D. Flügler · Postfach 740 208 · 22092 Hamburg
www.schoener-wohnen-farbe.de
info@schoener-wohnen-farbe.de

Bild: A. Pilz



Eine minimal wolkige Ausführung zeugt von handwerklichem Können.

putz sowie glatte Farben. Die Sol-Beschichtungen sind Dispersions-Silikatbeschichtungen, die letztendlich, je nach Hersteller, durch eine Kunstharz- oder Naturbinde-Dispersion haften. Sie enthalten weit weniger Wasserglas als reine Silikat- oder Dispersions-Silikatfarben. Nur Wasserglas reagiert mit den mineralischen Bestandteilen eines Untergrunds, von Untergründen wie Gips oder Dispersionsfarbe wird es abgestoßen. Den Sol-Silikatfarben wird stattdessen, sozusagen als Füllstoff, ein chemisch neutrales Reaktionsprodukt von Wasserglas, das sehr feine Kieselsol, beigemischt, das ihnen auch den Namen gibt. Deshalb sind

diese Produkte mit einem pH-Wert von maximal pH 11,5 lange nicht so alkalisch wie Silikatfarben mit pH 13 und damit auch nicht so schimmelwidrig. Doch dafür können zusammen mit ihnen alle heutzutage am Bau vorkommenden mineralischen Untergründe rationell geschützt und farbig gestaltet werden.

Grenzen und Risiken

Silikatfarben sind nicht ganz risikolos zu verarbeiten. Da sie alkalisch sind, sollte man bei der Verarbeitung zumindest die Augen, besser noch die Hände schützen. Sowohl Witterung, Umgebungstemperatur, Pigmen-

te als auch der Untergrund beeinflussen das Arbeitsergebnis intensiv. Beträgt die Luftfeuchtigkeit bei der Verarbeitung beispielsweise an die 100 Prozent, kann es zu wolkigen Flecken kommen. Oder es entstehen weiße Ausblühungen nach dem Trocknen. Ist der Untergrund beim Auftragen zu heiß, brennt die Farbe auf und haftet nicht richtig. Nicht geeignete Pigmente klumpen oder verfärben. Die Produkte nicht längere Zeit offen stehen lassen und die Arbeitsgeräte zügig nach Beendigung der Arbeit, am besten mit Kernseife und warmem Wasser mit einem Schuss Essig reinigen.

Achim Pilz

Bild: P. de Kleine

